



28. Statusseminar zur forstlichen Forschung

Am 10.04.2024 fand das 28. Statusseminar des Kuratoriums für Forstliche Forschung am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan statt. Zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten ihre Ergebnisse aus neun Projekten. Der Vormittag widmete sich Fragen der Schadenserkenntung und der Anpassung von Wäldern an den Klimawandel. Am Nachmittag standen naturschutzfachliche, holztechnische und ertragskundliche Themen im Fokus. Die Projekte werden vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus gefördert.

Die forstliche Forschungsförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus deckt eine breite Palette von praxisrelevanten Themen ab: von der Fernerkundung bis zur Holzforschung, von Unterfranken bis zum alpinen Raum. Das diesjährige Statusseminar bot in neun Vorträgen Einblicke in die Vielfalt und den aktuellen Stand der forstlichen Forschungsthemen.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Markus Schaller

Öffentlichkeitsarbeit:
Jakob Hiller
Telefon: +49 8161 4591-922

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Am Vormittag: Klimasensitivität von Buchen; Wuchshüllen; Fernerkundung

Aufgrund des Klimawandels zeigen auch Buchen an verschiedenen Orten in Bayern starke Schäden oder sterben ganz. Forscherinnen und Forscher des Bayerischen Amtes für Waldgenetik (AWG) beschäftigten sich daher mit der Suche nach Vorkommen von **Buchen, die resilienter sind** und wie man diese erkennt. Der Klimawandel und dessen Folgen haben in Deutschland erhebliche Kahlfächen in den Wäldern verursacht. Professor Axel Göttlein und Roman Laniewski von der Technischen Universität München (TUM) zeigten wie die **Standorte auf Katastrophenflächen durch Pioniervegetation gesichert** werden und so die Chancen für einen klimaangepassten Wald verbessert werden können. Professor Bernhardt Schuldt von der TU Dresden setzte sich mit den **Vor- und Nachteilen verschiedener Wuchshüllen** auseinander. Bei Aufforstungen werden oft solche Wuchshüllen über die Pflanzen gesteckt, um das Wachstum zu fördern, aber auch um sie vor Verbiss- und Fegeschäden durch Schalenwild zu schützen. Der Klimawandel verbessert die Lebensbedingungen der Borkenkäfer enorm. Die Folge an vielen Orten sind große Kahlfächen in Fichtenwäldern. Um die Schäden durch die Borkenkäfer so gering wie möglich zu halten, ist es nötig, möglichst schnell befallene Bäume zu erkennen, um die weitere Verbreitung des Käfers zu verhindern. Rudolf Seitz von der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) stellte hierzu die Möglichkeiten des Einsatzes von verschiedenen Satelliten, Flugzeugen und Drohnen zur Erfassung der Schäden vor.



Am Nachmittag: Wälder auf Niedermooren; Wildkatzen in Bayern; Waldumbau im Spessart; Sicher Holz Kleben; Mischbestände

Als eine Maßnahme gegen weitere Schäden durch den Klimawandel werden seit einigen Jahren **Wälder auf Niedermoorstandorten** wiedervernässt. Das Forschungsprojekt, das von Dr. Stefan Müller-Kroehling von der LWF vorgestellt wurde, zeigte auf, welche Folgen dies für die Wälder und deren Bewirtschaftung hat. An einigen Orten in Bayern ist die ausgerottete **Wildkatze** zurück: Dr. Wibke Peters von der LWF präsentierte die Ergebnisse ihrer Forschungen zur Dichte und Verbreitung der Wildkatze im Wald und Offenland. Alexander Seliger von der Universität Bozen berichtete über die Erkenntnisse aus seinem Projekt zur Beurteilung des **Waldumbaus von Nadelholzreinbeständen im Spessart**. Er konnte nachweisen, dass durch Umbaumaßnahmen strukturreichere Wälder entstanden sind und fast alle Baumarten, außer die Fichte, an Bedeutung gewonnen haben. Laubholzarten werden künftig einen größeren Anteil im Wald erhalten. Die besten Klimaeffekte in der Holzverwendung hat der Einsatz von Hölzern im Bau. Besondere Bedeutung haben hier Holzwerkstoffe, die verklebt werden müssen. Professor Richter von der Holzforschung der TUM stellte vor, wie die zukünftig bedeutender werdenden **Laubhölzer sicher verklebt** werden können. Seit 150 Jahren wird in Bayern auf einem landesweiten Netz von **Versuchswäldern** geforscht. Als Abschluss des Nachmittags präsentierte Enno Uhl von der LWF (vorher TUM) die Ergebnisse der kombinierten Mischbestandsdurchforstungsversuche. Zusätzlich stellte er die Konzeption für neu angelegte Versuchsflächen vor.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Markus Schaller

Öffentlichkeitsarbeit:
Jakob Hiller
Telefon: +49 8161 4591-922

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Das Statusseminar wird jährlich vom Zentrum Wald Forst Holz Weihenstephan in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und der Geschäftsstelle des Kuratoriums für Forstliche Forschung veranstaltet. Das Programm und die Kurzfassungen der Beiträge des diesjährigen Statusseminars finden Sie auf [forstzentrum.de](https://www.forstzentrum.de).

596 Wörter / 4531 Zeichen mit Leerzeichen

Bild: Wildkatze, Rudolf Vornehm

V.i.S.d.P.: Jakob Hiller, LWF

Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan

Forstliche Forschung, Lehre und Beratung sind die Kernkompetenzen des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan. Das Zentrum ist ein Zusammenschluss des Studienbereichs Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München, der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.